

---

Briefdatum	26.12.1941
Autor	Albert Müller
Korrespondenz	Lohbrügge
Briefsignatur	[LBR-411226-005-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	<a href="https://alltag-im-krieg.de/lbr-411226-005-01">https://alltag-im-krieg.de/lbr-411226-005-01</a>
Auszug vom	30.06.2024 15:02

Im Osten den 26.12.41.

Meine liebe [Ella]!

Heute hab ich mir noch mal alles überlegt was ich Dir gestern geschrieben habe. Ich glaube kaum das [sic] Du mich verstehst. Erstens habe ich Dir noch lange nicht alles erzählt, damals im Urlaub, wäre ja auch unmöglich gewesen. Und zweitens ahnst Du wohl auch kaum was hier eigentlich [sic] gespielt wird. Und schreiben kann ich Dir beides nicht.

Liebe [Ella], warum ich Dich hiermit überhaupt erst wieder aufgeregt habe, weiß ich selbst nicht. Sei mir darum nicht böse. Es soll alles so zwischen uns bleiben, wie es war und ist. Zwei gute Freunde, die sich bedingungslos vertrauen. Ich weiß in gewissen Stunden reicht mir das nicht, da brauche ich mehr. Aber ich darf und kann ja auch nicht zu viel von Dir verlangen. Das will ich auch nicht. Du brauchst auch keine Angst um die Zukunft zu haben [Ella]. Den Kopf verlier ich nicht.

Mit den Stürmen des Lebens muß eben jeder selbst sehen, wie er damit vertig [sic] wird. Ich kann ~~eben~~ auch nicht [sic] dafür das [sic] ich eben schon von Natur aus tiefsinnig [sic] veranlagt bin. Aber vertig [sic] werd ich schon damit, da verlaß Dich drauf. Aber es dauert eben seine Zeit.

Und nun will ich aber wirklich Dein [sic] lieben [sic] Briefe beantworten.

Sag mal liebe [Ella] tust Du das: Deinem unbekanntem Soldaten alles so zu schreiben wie er das haben will? Ich glaube kaum. Und blos [sic] wegen einem hübschen Mädels in die [sic] Ostmark zu fahren seh ich garnicht ein, die gibts woanders auch. Und ob das Mädels nun arm oder reich ist, ändert auch nichts daran.

Was ich zu dem Krieg mit Japan und U.S.A. sage? Nur Vorteile haben wir nach meiner Ansicht dadurch.

Du meinst bei uns wird es jetzt ruhiger. Bei Euch erzählen die Leute sogar daß die Truppen in Rußland ausgewechselt werden! Ich glaub, soviel haben wir garnicht. Bei uns erzählt man gerade das Gegenteil! – Die Schlitten sind jetzt fertig!!

So, mit dem Schweine-Schlachten hast Du nichts im Sinn? Für mich ist das immer ein Fest. Wie ich aus Deinem Brief ersehe, scheinst Du die Absicht zu haben, mir was davon zu schicken. Es ist ja sehr nett von Dir, auch will ich Dich nicht vor dem [sic] Kopf stoßen, wie man sagt, aber das gibt es

---

auf keinen Fall. Wenn Du es trotzdem nach Erhalt dieses Briefes tust, werde ich Dir ernstlich böse sein. Denn schau mal, [Ella], zu Hause schlachten wir zwei Schweine, „Sozusagen für mich mit“ schreibt meine Mutter. Ich brauche nur den Mund aufzutun und ich habe mehr als genug.

Zum Schluß Deines Briefes schreibst Du: Herzliche Grüße, alles Gute und alles was Dein Herz begehrt, wünsch [sic] Dir Deine [Ella]. Das mit dem Herz begehren, bezieht sich das auf das Schweineschlachten?

Warum Anne so überraschend zu Dir kam? Ich weiß es es [sic]. Du ja sicher jetzt auch. Ich warte jeden Tag auf einen Brief von Anne.

Damit Schluß für heute. Ich will jetzt noch nach Hause schreiben denn die warten ja auch jeden Tage auf Post. –

Mit den ? meiner Briefe bin ich durcheinander gekommen. Neujahr fang ich wieder mit der ? 1 an.

Viele liebe Grüße

sendet Dir liebe [Ella].

Dein [Albert]